

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. Dezember 1958

Blatt 2419

## Journalistenrendezvous im Wiener Rathaus

=====

3. Dezember (RK) Die Eröffnung des "Presseclub Concordia" gab die seltene Gelegenheit, die Journalisten Wiens im Wiener Rathaus versammelt zu sehen. Die Vorstandsmitglieder des "Presseclub Concordia", die Vorstandsmitglieder des Verbandes der Auslandspresse, die Mitglieder der Präsidien der Journalistengewerkschaft und des Zeitungsherausgeberverbandes, die Chefredakteure der Wiener Zeitungen und die Kommunalberichterstatter waren einer Einladung von Bürgermeister Jonas zu dem Empfang gefolgt, der gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses stattfand. Mit dem Bürgermeister waren Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Afritsch, <sup>Bauer</sup>/Glaserer, Heller, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Natschläger und Slavik sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner erschienen.

In seiner Begrüßungsansprache wies Bürgermeister Jonas darauf hin, daß er die Gründung des "Presseclub Concordia" dazu benützen wollte, um ein kleines Journalistentreffen im Wiener Rathaus zu veranstalten, und zwar deswegen, weil damit Gelegenheit gegeben sei, den Wiener Journalisten dafür zu danken, daß sie in den letzten Jahren in steigendem Maße den kommunalen Problemen ihr Interesse zugewendet haben. Er könne mit Vergnügen feststellen, daß das Wiener Rathaus und die Absichten der Gemeindeverwaltung nun ein wesentlich besseres Echo finden als in früheren Jahren. Er hoffe, daß dies in Zukunft sogar noch besser sein werde, schon deswegen, weil die Stadtverwaltung vor immer größeren und interessanteren Aufgaben stehe. Der Bürgermeister hob auch hervor, daß außerordentlich viel Fachkenntnis dazu-

./.

gehört, um die Probleme einer Großstadt zu erfassen und darüber zu berichten. Wenn jedoch auf beiden Seiten guter Wille und Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden ist, dann wird auch bei eventuellen Schwierigkeiten eine Lösung zu finden sein. Für die Zukunft erbat sich der Bürgermeister von den Wiener Journalisten wie bisher ihr Verständnis und ihre Hilfe. Dem "Presseclub Concordia" wünschte er viel Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß mit seiner Gründung eine neue Blütezeit der Wiener Journalistik anbrechen werde.

Der Präsident des "Presseclub Concordia", Chefredakteur Dr. Kalmar, dankte für den Empfang im Wiener Rathaus und hob hervor, daß dies der erste Empfang sei, an dem österreichische Journalisten aus einem rein journalistischen Anlaß teilnehmen dürfen. Die "Concordia" blicke auf eine sehr große Tradition zurück. Für ihre Wiedererweckung nach dem Krieg gebühre das größte Verdienst den Ehrenpräsidenten der neuen Vereinigung, Hofrat Prof. Holzer, den er bei dieser Gelegenheit nochmals danken wolle. Die neue Vereinigung "Presseclub Concordia" hat die Absicht, in ihrem neuen Haus zu einem Zentrum journalistischer Aktivität zu werden. Mit Freude habe man gehört, daß die erste Pressekonferenz eine des Wiener Rathauses sein wird. In diesem Zusammenhang würdigte Dr. Kalmar die Verdienste von Chefredakteur Adametz, der sich schon im alten Presseklub sehr für dessen Interessen eingesetzt hat.

Nach dem Empfang im Wiener Rathaus benützten einige Stadtväter auf Einladung des Präsidenten Dr. Kalmar die Gelegenheit zu einer kleinen inoffiziellen Besichtigung der neuen Räume des "Presseclub Concordia" in der Bankgasse.

"Freude an seltenen Büchern"  
=====

3. Dezember (RK) Im Rahmen der ständigen Kleinausstellungen im Lesesaal veranstaltet die Wiener Stadtbibliothek im Dezember eine Ausstellung unter dem Titel "Freude an seltenen und schönen Buch zur Weihnachtszeit". Die Vitrinenbilder zeigen die bibliophile Handschrift mit Wiener Seltenheiten, Stammbücher, Rezeptiersammlungen, Tagebücher etc., ferner seltene Druckwerke, vorwiegend Viennensia von der Türkenzeit bis zur Gegenwart, weiters das schön ausgestattete Buch mit Prunkeinbänden und kunstvollen Illustrationen und schließlich eine Sammlung der Jahresgaben der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft.

Die Ausstellung ist bis 31. Dezember im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek (Wien 1, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) von Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr, frei zugänglich.

- - -

### Das erste Porträt aus der Secession

=====

3. Dezember (RK) In der vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit den Wiener Künstlerverbänden in der Secession veranstalteten Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden" wurden bereits am ersten Tag 1.143 Besucher gezählt. Es wurden 68 Aquarelle, Graphiken und Keramiken um 28.355 Schilling verkauft. Somit konnte gleich am ersten Ausstellungstag der 50. Käufer ermittelt werden. Als Prämie wird er porträtiert. Der erste Glückspilz, ein Ingenieur aus dem 3. Bezirk, wünschte sich eine Porträtsskizze von Prof. Josef Dobrowsky.

### Die Ehrenbürger von Wien

=====

3. Dezember (RK) Seit dem Jahre 1801, in dem unter Bürgermeister Josef Georg Hörl das Goldene Buch der Stadt Wien angelegt worden ist, sind 102 verdiente Persönlichkeiten zu Ehrenbürgern der Stadt Wien ernannt worden. Dieser Tage wurde in den mit gotischen Ornamenten geschmückten Einband der Name des Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und 2. Präsidenten des Nationalrates Johann Böhm eingetragen, den der Wiener Gemeinderat am 21. November dieses Jahres in Würdigung seiner Verdienste um die Republik einstimmig zum Ehrenbürger ernannt hat.

Die Ehrenbürgerschaft der Stadt ist die höchste Auszeichnung, die Wien vergeben kann. Im Laufe des vorigen Jahrhunderts erhielten sie fast ausnahmslos Angehörige des Adelsstandes. Franz Grillparzer, Dr. Josef Hyrtl, Friedrich Schmidt, Dr. Karl Lueger gehören zu den wenigen Ausnahmen. Als letzter Ehrenbürger des kaiserlichen Wien wurde am 2. Mai 1918 der damalige Außenminister Ottokar Graf Czernin eingetragen; der erste vor nun 157 Jahren ernannte Ehrenbürger war der hohe Hofbeamte Graf Mittrowsky.

Johann Böhm, der am Samstag im Stadtsenatsitzungssaal des Wiener Rathauses die Urkunde zur Ehrenbürgerschaft aus der

Hand des Bürgermeisters entgegennehmen wird, stammt aus einer Kleinhäuslerfamilie aus Niederösterreich, von wo er in seiner Jugend als Maurergeselle nach Wien kam. Er ist nach Reumann und Kunschak der dritte Ehrenbürger, der aus dem Arbeiterstand kommt.

In den vierzig Jahren seit der Gründung der Republik Österreich ist man mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft sehr sparsam umgegangen: Johann Böhm ist erst der neunte in der Galerie der Ehrenbürger nach 1918. Der erste Ehrenbürger der Bundeshauptstadt wurde Bürgermeister Jakob Reumann, dem diese Auszeichnung 1923 verliehen worden ist. Ein Jahr später folgte ihm der Rechtswissenschaftler und Schöpfer der Österreichischen Zivilordnung, Minister a.D. Dr. Franz Klein, und wieder ein Jahr später der Komponist Dr. Richard Strauss. 1929 wurde Bürgermeister Karl Seitz zum Ehrenbürger ernannt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde in das Goldene Buch als erster der Präsident des Nationalrates Leopold Kunschak eingetragen. Im Jahre 1948 wurden der damalige Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Bundespräsident Dr. Karl Renner mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft geehrt. Die einzigen lebenden Ehrenbürger sind Bundespräsident Dr. Adolf Schärf, der seit drei Jahren Träger dieser hohen Auszeichnung ist, und der nun zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannte Johann Böhm.

Das Goldene Buch der Stadt Wien, ein besonders schönes Stück des heimischen Buchbindergewerbes, wurde erst 38 Jahre nach der Ernennung des ersten Ehrenbürgers angelegt. Die textlichen Eintragungen, die außer dem Namen auch die Verdienste des Ehrenbürgers verewigen, sind gleichfalls graphische Meisterwerke. Zur Zeit der Ernennungen der ersten Ehrenbürger waren die Eintragungen sehr umfangreich. Oft füllte die Aufzählung aller Aufzeichnungen und Ehrentitel der adeligen Ehrenbürger ganze Seiten des Buches.

Einer alten Tradition gerecht, werden mit der Anfertigung der Urkunde der Ehrenbürgerschaft jeweils namhafte zeitgenössische Künstler betraut. Die von Bürgermeister Jonas und den beiden Vizebürgermeistern Horay und Weinberger unterfertigte Urkunde ist ein Werk des akademischen Malers Prof. Willi Bahner. Die Urkundenmappe aus rotem und weißem Saffianleder sowie die Klappkassette aus Schweinsleder wurden von der Kunstgewerblerin Ursula Kröber ausgeführt.